

Andacht 14.05.2026 (Christi Himmelfahrt), Sabine Klatt (Diakonin/Prädikantin)

Ich freue mich, dass wir auf diese Weise miteinander verbunden sind: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Was ist der Himmel? Die unendlich blauen Weiten über uns oder die scheinbar zeitlosen Sekunden, in denen wir glücklich sind? Wenn wir Christi Himmelfahrt feiern, erinnern wir an den Abschied Jesu von seinen Jüngern 40 Tage nach seiner Auferstehung. Er kehrt zurück zu Gott. Seit dieser Zeit ist für Christen der Himmel dort, wo Jesus Christus ist. Zwischen Himmel und Erde leben sie. Und doch: „Was steht ihr da und schaut in den Himmel?“ Die Frage an die Jünger gilt auch uns. Im Hier und Jetzt, in unserer Gegenwart können wir etwas vom Himmel erfahren: in dem Glanz auf den Gesichtern unserer Mitmenschen, in Momenten der Freude und der Liebe, in denen wir eins sind mit Gott und Menschen.

Apg 1, 3-11

„Am Donnerstag ist Himmelfahrt!“, sagt die Pfarrerin zum Abschluss ihres Gesprächs mit dem Landwirt und hofft, ihn Dank dieses kleinen Winks mit dem Zaunpfahl, im Gottesdienst wiederzusehen. „Himmelfahrt?!“, antwortet der Landwirt, „Frau Pfarrerin, ich muss meine Viecher versorgen. Tut mir leid, ich fahr nicht mit!“ - „Tut mir leid, ich fahr nicht mit!“ – Himmelfahrt ist ja nun keine kirchliche Bezeichnung für eine Tagesfahrt mit der Gemeinde. Und doch gilt für viele: „Ich fahr nicht mit!“ – Es fällt manchem schwer, an diesem Tag innerlich mitzugehen: Was soll das Reden von „Himmelfahrt“? Was soll man damit anfangen? Himmelfahrt ist ein kirchlicher Feiertag. Jesus Christus kehrt zu Gott zurück. Der Himmel ist ein Sinnbild für Gottes unsichtbare Wirklichkeit. Die Gottesdienste im Grünen, die heute mancherorts gefeiert werden, und in der Kirche erinnern daran. Vielleicht blickt die eine oder der andere heute tatsächlich zum Himmel, sieht den Wolken nach und genießt die Weite. Für die einen wirkt das beruhigend und entspannend, die anderen empfinden Freiheit und Leichtigkeit und haben den Eindruck, der Himmel öffnet sich und eine andere Welt wird sichtbar. Vielleicht ist es die Sehnsucht danach, dass sich der Himmel öffnet und damit Einblick und Zugang zu haben zu der Herrlichkeit des Reiches Gottes. All unsere Phantasie reicht nicht aus, sich auszumalen, wie schön es sein muss, wenn der Himmel bzw. die Tore zum Himmel weit geöffnet werden. Der Blick wird weit und geht über das Alltägliche hinaus. Auch Christi Himmelfahrt weitet den Blick. Jesus Christus kehrt zurück zu Gott – und ist uns doch weiter nahe.

Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte. Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in

dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von

euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Liebe Leser*innen! An Himmelfahrt befinden wir uns in der Geschichte Gottes mit uns Menschen an einem Übergangspunkt. Die Geschichte Jesu hier auf unserer Erde findet ihren Abschluss, etwas Neues beginnt. Und zwar die Geschichte der Jünger Jesu und dessen, was sie aus ihren Erfahrungen mit Jesus machen. Dieser Übergang ist nicht so einfach, denn sie müssen Jesus zurücklassen. Sie müssen Abschied nehmen und ihre Trauer über den Verlust Jesu abschließen, um nun neue Wege zu gehen, um einen neuen Aufbruch in die Welt zu wagen. Sie sind ohne Halt, ohne Trost und Orientierung. Ihre erste Frage ist nicht: Wie geht die „Sache Jesu“ weiter, sondern: wer begleitet uns, wer tröstet uns und wer ermutigt uns? Ja, es sind Menschen im Übergang in der Krise. Auf unserer Lebensreise müssen wir Altes zurücklassen, eine neue Lebensphase beginnen. Dabei wirkt natürlich das Alte und die alten Erfahrungen weiter. Aber wir müssen doch neu aufbrechen und uns einen Weg ins Unbekannte bahnen. Das beginnt schon ganz früh: Ich denke da zum Beispiel an die Kinder in der vierten Klasse. Nach den Sommerferien müssen sie die Grundschule hinter sich lassen und in der neuen Schule neuen Anforderungen gerecht werden, neue Freunde suchen. Sicherlich ist da ein Kribbeln im Bauch, etwas Angst und natürlich auch ganz viel Vorfremde auf die neue Schule. - Ich denke auch an die Eltern, deren letztes Kind gerade den Haushalt verlassen hat. Sicher werden sie immer Eltern bleiben und die Kinder werden immer noch einmal wieder zu Besuch kommen, sonst auch noch Unterstützung brauchen und eines Tages vielleicht Enkel herbeischaffen. Aber trotzdem beginnt jetzt ein neues Leben. - Ich denke auch an diejenigen, die gerade pensioniert worden sind. Die Last der Arbeit fällt von ihnen ab. Aber nicht nur die, sondern auch die Anerkennung und Erfüllung, die mit der Arbeit verbunden war ist plötzlich weg. Es ist nun Zeit zu reisen, und das zu tun, was man immer bis auf die Zeit der Rente verschoben hat. Aber spielt die Gesundheit noch mit? Und wie reagiert der Partner, die Partnerin auf die neue Situation? - Ich denke noch an etwas anderes, wo wir loslassen müssen. Wenn wir von einem Menschen (oder auch von einem Haustier) Abschied nehmen müssen, der/das zur Geschichte des eigenen Lebens untrennbar dazugehört, dann lautet die erste Frage: Wie wird das Leben ohne ihn/es weitergehen? - Ich denke aber auch an die aktuelle Situation. Wie wird unser aller Leben weitergehen? Wir mussten schon viele Veränderungen durchmachen. Was wird noch alles kommen?

Ja, die Aufbrüche ins Neue enthalten immer auch ein Fragezeichen. Immer etwas Angst, was da wohl auf einen zukommt. Etwas festhalten wollen am Alten, aber auch die Lust einen neuen Freiraum zu nutzen, etwas zu gestalten, eine Station weiter zu gehen auf der Lebensreise. Dabei können wir uns von der Himmelfahrtsgeschichte ermutigen lassen, ruhig und voller Vertrauen aufzubrechen. Denn wir gehen nicht in eine dunkle Zukunft voller Zerstörung und Verzweiflung, sondern wir folgen auf unserem Lebensweg einem, der uns

vorangegangen ist, und zwar voran in Richtung Himmel. Jesus ist für die Jünger damals sichtbar zu Gott gegangen und auch für uns gilt die Verheißung, dass wir auf dem Weg zu Gott sind. Wenn wir vertrauensvoll und mutig vorgehen, und versuchen, den neuen Phasen in unserem Leben Gutes abzugewinnen, dann werden wir sehen, wie Gott uns dabei begleitet. Wir wissen, wie die Geschichte nach Himmelfahrt weitergeht. Die Jünger empfangen den Heiligen Geist, gewinnen Menschen für Christus und gründen die ersten Gemeinden. Sie begreifen allmählich: In Jesus Christus berühren sich Himmel und Erde. Die Kraft des Heiligen Geistes kommt von Gott auch auf uns zu, begleitet uns und stößt uns zum Glauben an. Sie hilft uns die neuen Herausforderungen unseres Lebens zu bewältigen, uns auch einmal einen Schritt vorzuwagen und etwas Neues auszuprobieren.

Himmelfahrt: Auftakt für ein langes Wochenende. Was immer Sie heute und während der nächsten Tage vorhaben: Vielleicht finden Sie neben all dem auch die Muße, sich neu auf die Wirklichkeit Gottes zu besinnen. Vielleicht entdecken Sie sogar, wie ein Stück Himmel auch in Ihrem Leben greifbar wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen: gute Himmelfahrten. Die Kraft des Heiligen Geistes möge uns dabei begleiten und stärken. Amen.

Fürbittengebet

Gott, du hältst deinen Himmel offen für alle Menschen. Wir bitten dich für die, die davon nur wenig spüren, für Alte, die einsam sind, für Kranke, um die sich niemand kümmert. Hilf, dass auch sie etwas vom Himmel spüren, dass sie Erleichterung in ihrem Alltag erleben und Freude empfinden. - Wir bitten dich für unsere Erde, die ausgebeutet und verseucht wird. Bewahre Himmel und Erde vor der Zerstörung und hilf uns, dass auch wir dazu beitragen, deine Schöpfung zu bewahren. - Du bleibst an unserer Seite, damit dein Friede in der Welt Raum gewinnt. Wir bitten dich um Frieden für die von Kriegen geplagten Menschen in der Ukraine, im Iran, Israel und dem ganzen Nahen Osten, im Sudan und den vielen uns unbekanntenen Regionen. Wir bitten um deinen Frieden für die einander Verfeindeten, für die vor Wut Verstummten, für die Menschen, deren Herz voller Hass ist. Dein Friede bringt den Himmel auf die Erde. - Vater unser im Himmel, ... Amen

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen +++

Bleiben Sie behütet und gesund! Es grüßt Sie herzlich, Ihre Sabine Klatt